

# SBB stoppt Pläne für den Bahnhof Wankdorf

**Öffentlicher Verkehr** Der Grund für die Sistierung des Projekts ist die Finanzknappheit der Stadt Bern. Das hat Auswirkungen auf diverse Bauvorhaben im Raum Wankdorf.

**Bernhard Ott**

Die Zahl der Passagiere steigt nicht nur im Hauptbahnhof Bern stark an, sondern auch im Bahnhof Wankdorf: In den letzten sechs Jahren hat sich die tägliche Zahl der Ein- und Aussteiger annähernd verdoppelt. Mit dem Bau der dritten Etappe der Wankdorf-City und weiteren Bauprojekten werden bald noch mehr als die durchschnittlich 16'800 Passanten pro Werktag den Bahnhof nutzen.

«Die Gründe liegen in der angespannten Finanzlage der Stadt Bern.»

**Martin Meier,**  
SBB-Sprecher



Die Fussgängerüberführung bei der S-Bahn-Station Wankdorf wird vorläufig nicht durch eine Unterführung ersetzt. Foto: Beat Mathys

Deswegen planen die SBB und die Stadt Bern den Ausbau des Bahnhofs. So sollte unter anderem die Personenüberführung durch eine «grosszügige Unterführung» mit integrierter Velostation ersetzt werden, wie aus den Planungsunterlagen hervorgeht. Zudem war eine Verbreiterung der Perrons und Zugänge auf der Nordseite in Fahrtrichtung Zürich vorgesehen.

Daraus wird nun aber nichts, wie die SBB eine Meldung auf der Publikationsplattform Simap bestätigen. Die Pläne würden «momentan nicht weiterverfolgt»,

hält Sprecher Martin Meier fest. Die Gründe lägen in den gestiegenen Projektkosten und der «angespannten Finanzlage der Stadt Bern».

«Grösser dimensioniert»

Inhaltlich ist der Abbruch des Vorhabens paradox. Denn im Zuge der Projektarbeiten habe sich herausgestellt, dass mit einer deutlich grösseren Zunahme des Pendlerverkehrs gerechnet werden müsse als ursprünglich angenommen, sagt der Berner Stadtplaner Reto Zurbuchen. Daher musste das Projekt «grösser dimensioniert» werden.

Entsprechend angestiegen sind laut Zurbuchen auch die

Projektkosten von 107 auf neu 140 Millionen Franken. Der Kostenanteil der Stadt Bern wiederum würde neu 40 anstatt 11 Millionen Franken betragen. Angesichts der desolaten Finanzlage übersteigt dies aber die finanziellen Kapazitäten der Stadt. So habe der Gemeinderat den SBB diesen Sommer «signalisiert», dass das Projekt für die Stadt «nicht finanzierbar» sei, hält der Stadtplaner fest.

Wie lange der Aufschub dauert, ist unklar. Gemäss Simap wird das Projekt «auf unbestimmte Zeit» verschoben. Ewig kann dies aber nicht dauern. Denn die SBB gehen gemäss Projektunterlagen davon aus, dass der Bahnhof 2028 seine Kapazi-

tätsgrenzen erreichen wird. Die Sicherheit des Fussgängerübergangs sei nicht gefährdet, versichert SBB-Sprecher Meier. «Die Lebensdauer kann bis zum Bau des Nachfolgeprojektes gewährleistet werden.»

Dass es ein Nachfolgeprojekt geben wird, ist für Stadtplaner Zurbuchen klar. Die Planung soll «bald wieder» in Angriff genommen werden. Ähnlich sehen das auch die SBB. Laut Sprecher Meier ist der Ausbau des Bahnhofs «sobald wie möglich» vorgesehen.

**Viele Projekte betroffen**

Fürs Quartier wird die Zeit aber allmählich knapp. «Der Status quo reicht definitiv nicht mehr

aus», sagt Urs Frieden, Präsident der Quartierkommission Dialog Nordquartier. Mit dem Ausbau des Bahnhofs Wankdorf seien viele Projekte verknüpft.

Nebst der dritten Etappe der Wankdorf-City erwähnt Frieden auch die «Quartierstadt Wankdorf», die auf einem Industrieareal zwischen Wankdorffeldstrasse und den Bahngleisen entstehen soll, oder die Aufstockung des Fussballstadions. «Die Verdichtungsprojekte im Wankdorf benötigen mehr Bahnübergänge», sagt Frieden. Der Aufschub des Bahnhofsbaus sei daher «nicht optimal», auch wenn die finanziellen Gründe dafür nachvollziehbar seien, sagt Frieden.

Keine Gefahr für den «Mobilitätshub»

Der Berner Gemeinderat will die Bahnstationen Ausserholligen und Wankdorf zu sogenannten Mobilitätshubs ausbauen. In den Klimazielen werden Mobilitätshubs und eine autofreie Innenstadt in einem Atemzug genannt. «Damit ist gemeint, dass die Leute nicht mehr mit dem Auto mitten in die Städte fahren, sondern bei der Autobahnausfahrt bequem auf den öffentlichen Verkehr oder aufs Velo umsteigen können», sagte Verkehrsdirektorin Ursula Wyss (SP) vor Jahresfrist in einem «Bund»-Interview. Damit folgt der Gemeinderat einem Konzept des Bundesrates, der die Einrichtung von Mobilitätshubs als eine von verschiedenen Massnahmen in urbanen Räumen «zur Absorption des Verkehrs von den Nationalstrassen» vorseht, wie aus der Antwort auf einen Vorstoss im Nationalrat hervorgeht.

Die Stadt Bern will mit der Einrichtung von Mobilitätshubs aber nicht nur die Innenstadt vom Autoverkehr entlasten, sondern auch den Hauptbahnhof von Pendlern, wie Jeanette Beck vom Stadtplanungsamt einst gegenüber dem «Bund» erklärte. Die SBB sehen in dieser Hinsicht aber offenbar kaum einen Effekt: Laut SBB-Sprecher Martin Meier hat die Sistierung des Bahnhofsbaus im Wankdorf «keine Auswirkungen auf den Bahnhof Bern». Die Stadt hält trotzdem an der Einrichtung von «umfassenden Mobilitätshubs» fest. Es handle sich ohnehin um Projekte, die «sehr langfristig» angelegt seien, schreibt Stadtplaner Reto Zurbuchen. Insofern sei der Mobilitätshub Wankdorf von der Verschiebung des Bahnhofsbaus «nicht tangiert.»

**Bernhard Ott**

## Nachrichten

### Kampf gegen Abbau am Standort Bern

**Stadt Bern** Die Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern Freiburg Wallis hat sich gegen einen weiteren Abbau am Standort Bern und in den Regionen ausgesprochen. Die Geschäftsleitung von Schweizer Radio und Fernsehen SRF gab weitere Sparmassnahmen im Umfang von 68 Mio. Franken bekannt. Details zum geplanten Abbau von 116 Stellen seien noch nicht bekannt. Sie betont, dass der SRF-Lokaljournalismus nicht weiter geschwächt werden dürfe. Eine vielfältig regionale Berichterstattung und hochstehender Lokaljournalismus in Online, Radio und Fernsehen seien «zentrale Bestandteile eines medialen Service public.» (sda)

### Vandalen wüteten in einem Wald

**Brügg** Unbekannte haben am vergangenen Wochenende in

einem Wald in Brügg bei Biel die Räumlichkeiten einer Forsthütte verwüstet, eine Holzstanzbank und weitere Gegenstände angezündet und den nahegelegenen Grillplatz mit Unrat verunreinigt. Die Sachbeschädigungen seien am Sonntagmorgen gemeldet worden, teilte die Kantonspolizei Bern auf Twitter mit. Die unbekannt Täter schaffte den Heidenstein im Längholzwald heim. Es wurden Ermittlungen eingeleitet. Die Höhe des Sachschadens war zunächst unbekannt. Die Polizei sucht nach Zeugen. (sda)

### Luna Park in Betrieb genommen

**Stadt Bern** Ab morgen Freitag wird ein kleiner Luna-Park auf dem Bernexpo-Gelände eröffnet. Damit versuchen die Schausteller trotz Corona-Krise finanziell über die Runden zu kommen. Das Schweizerische Schaustellergewerbe stehe durch die Corona-Pandemie vor enormen He-

rausforderungen, wie der Schaustellerverein in einer Mitteilung schreibt. Weil wegen der Corona-Krise sämtliche Grossveranstaltungen abgesagt wurden, bangen die Schausteller nach wie vor um ihre Existenz. Die Veranstalter haben ein Schutzkonzept ausgearbeitet: Die Anlagen wurden mit sehr grossen Abständen aufgebaut, damit kein Gedränge entsteht, an den Ein- und Ausgängen herrscht Einbahnverkehr. (sda)

### Blick von oben auf die Stadt

**Stadt Bern** Wie sieht die Stadt Bern eigentlich von oben aus? Vier Jahre nach den letzten Aufnahmen hat die Gemeinde neue Luftbilder erstellen lassen. Sie setzt damit eine Zeitreihe mit Aufnahmen von 1999, 2004, 2008, 2012 sowie 2016 fort. Seit Anfang Woche sind die Orthofotos auch kostenlos für die Bevölkerung einsehbar unter [www.bern.ch/stadtplan](http://www.bern.ch/stadtplan). (sda)

ANZEIGE

**+++ BAG-Empfehlungen werden strikt eingehalten! Wir waschen und desinfizieren Ihre Teppiche – Bakterien und Viren haben keine Chance! +++**

## Teppich-Galerie Bern erneuert auch alte Familienerbstücke

Auch der schönste Teppich sieht mit der Zeit schmutzig und alt aus. Viele wertvolle Familienerbstücke werden entsorgt, weil sie kaputt oder ausgebleicht sind. Die Teppich-Galerie Thun kümmert sich auch um hoffnungslose Fälle. Hier werden Teppiche aller Art erneuert, ausgebessert und einer gründlichen und biologischen Reinigung unterzogen. Das Reinigungsverfahren sorgt dafür, dass selbst alte Teppiche wie neu aussehen und zudem sauber und hygienisch sind. In mehreren Schritten reinigen Experten das Stück zunächst gründlich und befreien es von Milben und feinen Staubpartikeln. Dann wird der Teppich getrocknet, gebürstet und anschliessend noch einmal kontrolliert. Für das Waschen benutzt das Teppichhaus ausschliess-



lich biologisch abbaubare und ph-neutrale Waschmittel ohne Lösemittel. Auch die Bio-Handwäsche wird nach traditioneller Art wie im Orient durchgeführt, also mit natürlicher Seife frei von Chemikalien. Auf Wunsch können die Teppiche auch mit persischer Kernseife imprägniert werden. Reparaturen und Restaurierungen erfolgen in der haus-eigenen Werkstatt in Bern. Ganz gleich, ob es sich um kleine Ausbesserungsarbeiten wie die Befestigung von abgelaufenen Fransen und Kanten, oder um umfangreiche Restauration wie das Anbringen von neuen Fransen und die Behebung von Brandschäden handelt. Die Teppich-Galerie Thun behebt alle Schäden. Bei uns sind Sie in guten Händen.

**30% Rabatt** auf Handwäsche und Flicker

**Aktion gültig vom 08.10. bis 10.10.2020**

Wir holen Ihren Teppich kostenlos bei Ihnen zuhause ab! (im Umkreis von 100 km)

**Belpbergstrasse 12  
3125 Toffen / BE  
031 534 95 51**

**Orientteppich Galerie Shiraz**  
Mo.–Fr. 10.00–18.00 Uhr, Sa. 10.00–16.00 Uhr